

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 72 (1978)
Heft: 23

Rubrik: Gesucht: ein neues internationales Abzeichen für Gehörlose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redaktionsschluss:
für GZ Nr. 24: 7. Dezember

Bis zu den angegebenen Daten müssen
die Einsendungen bei der Redaktion,
Kreuzgasse 45, Chur, sein.

Anzeigen:
bis 9. Dezember im Postfach 52, Gehör-
losen-Zeitung, 3110 Münsingen.

GZ

Gehörlosen-Zeitung

für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen
Gehörlosenbundes (SGB)
und des Schweizerischen Gehörlosen-
Sportverbandes (SGSV)

Erscheint zweimal monatlich

72. Jahrgang 1. Dezember 1978 Nr. 23

Gesucht: Ein neues internationales Abzeichen für Gehörlose

Welcher Gehörlose kennt das offizielle
«Taubstummenabzeichen» nicht, das
runde, gelbe Schild mit den drei schwar-
zen Punkten?

Dieses Abzeichen heisst heute noch
amtlich und offiziell (vom Bund vor-
geschrieben) Abzeichen für Taub-
stumme. Ich habe selber von meinem
Fahrlehrer eine Belehrung erhalten, als
ich bei der Theorie «Gehörlose» sagte.
Das sei falsch. Richtig sei nur was der
Bund vorschreibt. Und wenn sich die
Gehörlosen nicht wehren, wird es in
hundert Jahren immer noch taubstumm
heissen.

Wenn man aber Hörende fragt, welches
Zeichen für Gehörlose benützt wird,
dann erhält man keine oder alle mög-
lichen Antworten, nur fast nie eine rich-
tige. Probieren Sie es selber einmal mit
Ihren Nachbarn und Arbeitskollegen.

Im Ausland ist es aber auch nicht viel
besser. Es besteht kein klares interna-
tionales Abzeichen für Gehörlose. Der

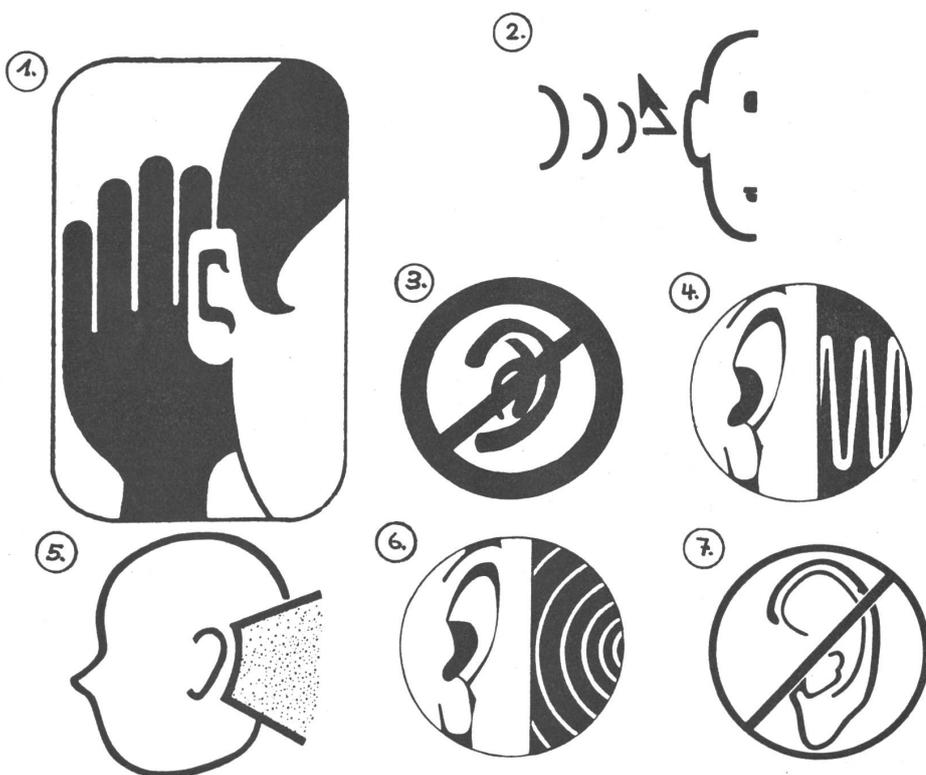
Rollstuhl ist zum Beispiel ein klares in-
ternationales Symbol für Körperbehin-
derte und für spezielle Hilfen für sie,
z. B. extra breite Lifte und Toiletten.
Viele Gehörlose und Hörende die mit
ihnen zusammenleben erfinden oft ei-
gene Abzeichen. Aber ausserhalb ihres
Wohnortes versteht fast niemand diese
hausgemachten Abzeichen. Ein ein-
faches, klares Abzeichen, das auf der
ganzen Welt gebraucht und verstanden
wird, kann sehr nützlich für alle Gehör-
losen sein.

Ich weiss auch, dass viele Gehörlose
nicht gerne ein solches Abzeichen offen
sichtbar tragen wollen. Aber das neue
Abzeichen wird keine gelbe Armbinde
mehr sein, die man auf hundert Meter
sieht. Es kann eine einfache Ansteck-
nadel oder Brosche sein oder eine kleine
Tafel am Auto. Das Abzeichen soll keine
Erinnerung an die Vergangenheit sein.
Es kann aber sehr gut ein Symbol sein
für eine neue Generation von Gehör-

losen, eine Generation, die sich nicht
schämen muss zu sagen «ich bin gehör-
los». Ein Symbol für einen weiteren
Schritt vorwärts zu einem besseren Le-
ben für die Gehörlosen.

Man muss das neue Abzeichen nicht tra-
gen, man darf!

Niemand muss das neue Abzeichen tra-
gen, wenn es einmal fertig ist. Genau
so wenig wie man heute das gelbe «Taub-
stummenabzeichen» tragen muss. Es ist
absolut freiwillig und jeder Gehörlose
kann selber frei entscheiden, ob er oder
sie dieses Abzeichen tragen will. Aber
dieses Abzeichen könnte uns Gehörlosen
sehr viel helfen: Es kann unsere un-
sichtbare Behinderung für die Hören-
den sichtbar machen. Und nicht nur in
der Schweiz, sondern auf der ganzen
Welt. So könnten viele Missverständ-
nisse vermieden werden. Es kann auch
helfen, die Gehörlosen aus der Verges-
senheit herauszuholen. Denn weil viele
Hörende uns nie sehen, wissen sie nichts
von uns und unseren Problemen. Dar-
um werden wir vergessen, und wir er-
halten keine Unterstützung.



Ich habe vor kurzem einen Artikel über
Gehörlose für eine Tageszeitung ge-
schrieben. Darin habe ich auch ge-
schrieben, dass es in der Schweiz heute
ca. 7000 Gehörlose gibt. Nachher haben
mir viele Leute gesagt, dass sie nie ge-
wisst und nie geglaubt hätten, dass es
so viele Gehörlose gibt. Eben weil un-
sere Behinderung unsichtbar ist, und
weil die Oeffentlichkeitsarbeit für Ge-
hörlose (Aufklärung der Hörenden über
die Probleme der Gehörlosen) ungenü-
gend ist. Ein klares internationales Ab-
zeichen für Gehörlose wäre eine grosse
Hilfe in dieser Oeffentlichkeitsarbeit.

Es gibt aber auch andere Möglichkei-
ten.

Ein Abzeichen kann nicht nur als An-
stecknadel gebraucht werden. Man kann
das Abzeichen auf Papier oder Karton
drucken und als Beilage zur Identitäts-
karte oder zum Fahrausweis legen.
Wenn etwas passiert, sieht die Polizei
oder der Arzt sofort, dass diese Person
gehörlos ist. So würden viele Missver-
ständnisse und Zeitverluste vermieden.

Was wird heute gemacht?

In verschiedenen Ländern wird bereits an Entwürfen für ein solches internationales Abzeichen für Gehörlose gearbeitet.

Wahrscheinlich wird darüber auch am kommenden Weltkongress für Gehörlose im kommenden Sommer in Bulgarien gesprochen. Vielleicht wird dort schon ein offizielles internationales Abzeichen vom Gehörlosen-Weltverband gewählt.

Die GZ zeigt hier ein paar Entwürfe zu diesem Abzeichen. Diese Entwürfe sind provisorisch und nur als Vorschläge gedacht. Was sagen die Schweizer Gehörlosen zu diesen Vorschlägen? Welches

Abzeichen gefällt ihnen am besten? Oder haben GZ-Leser eigene Vorschläge?

Der Vertreter des Schweizerischen Gehörlosenbundes am Weltkongress, Felix Urech, wird vielleicht gefragt, was die Schweizer über ein solches Abzeichen denken und ob sie eigene Vorschläge haben.

Liebe Leser, bitte schreibt dem Redaktor kurz und einfach was ihr denkt über ein solches Abzeichen. Wollt ihr ein solches Abzeichen? Wie gefallen euch die Entwürfe? Schickt eigene Entwürfe. Die GZ wird eure Briefe und Zeichnungen weiterleiten und dann wieder berichten, was die Gehörlosen wollen. bk

Einen grossen Schritt vorwärts in Sachen Telefon

Seit Samstag, 11. November 1978, sind im Welschland sechs und im Raume Zürich zwei Telescrit in Gebrauch. Ein weiterer Apparat ist für die PTT zur Kontrolle bestimmt und ein Apparat bleibt in Reserve.

Herr Linder hat die zehn Telescrit noch vor den Herbstferien fertig gebaut. Nun sind sie am Samstag in Lausanne verteilt worden. Nach der Sitzung warteten ca. 15 welsche Gehörlose auf die Demonstration (= Vorführung) des Telefons. Herr Linder erklärte kurz die Handhabung des Apparates. Dann verteilten sich die Gehörlosen in vier Zimmer. In jedem Zimmer ist ein Telefonanschluss. Mit Begeisterung telefonierten sie nun miteinander. Sie fanden den Apparat gut, sehr gut, interessant, wunderbar, phantastisch. Alles klappte wie am Schnürchen. Die Freude, endlich ein Telefon für Gehörlose zu besitzen, war sehr gross.

Das Telescrit kann man aber vorläufig noch nicht kaufen. Wir wollen damit Erfahrungen sammeln. Jeder Gehörlose, der jetzt einen Apparat bekommen hat, darf ihn drei Monate lang ausprobieren. Er muss den Apparat auch andern Gehörlosen zeigen und erklären.

Nach drei Monaten wollen wir wissen, wievielmals das Telescrit benützt worden ist.

Wir wollen auch wissen, ob die Uebertragung gut oder nicht gut gewesen ist, ob es Störungen gegeben hat.

Wir möchten wissen, wie lang ungefähr ein Telefongespräch dauerte.

Uns interessiert ganz besonders die Frage, ob der Gehörlose nach drei Monaten immer noch begeistert ist vom

Telescrit und ob er Nachteile entdeckt hat.

Vielleicht lassen sich diese möglichen Mängel in einem neuen Apparat vermeiden. Wir werden darum alle Angaben sorgfältig prüfen.

Wie soll es nun weitergehen?

Die Kommission für das Telefon hat beschlossen, die Frage zu prüfen, ob für die Herstellung und für den Vertrieb des Telescrit eine Genossenschaft gegründet werden soll. Statuten für eine solche Genossenschaft liegen bereits im Entwurf vor. Diese werden nun durch einen Juristen geprüft. Da die Genossenschaft die welsche und die deutsche Schweiz umfassen soll, müssen die Sta-

tuten in deutscher und französischer Sprache abgefasst sein.

Einzelheiten kann ich noch nicht bekanntgeben. Nur eine möchte ich sagen: Jeder kann Genossenschafter werden, der ein bestimmtes Kapital einzahlt. Die Höhe dieses Kapitals ist noch nicht festgesetzt.

Warum eine Genossenschaft? Wenn eine Genossenschaft die Herstellung und den Vertrieb des Telescrit übernimmt, kann der Preis für einen Apparat so niedrig wie möglich gehalten werden. Die Genossenschaft will keinen Gewinn herauswirtschaften. Wenn eine Fabrik die Herstellung des Telescrit übernehmen würde, käme jeder Apparat teurer zu stehen.

Am 13. Januar 1979 ist die nächste Sitzung. Gerne werde ich über diese Fragen weiter informieren.

Noch eine Nachricht über den Apparat von Herrn Schinwald. Leider ist er immer noch nicht fertig. Im Sommer hat die Fabrik, die die Leuchtröhren herstellt, Herrn Schinwald mitgeteilt, dass die Fabrikation dieser Leuchtröhren eingestellt worden sei. Diese Leuchtröhren werden also nicht mehr gemacht. Dafür baut die Fabrik eine «bessere» Leuchtröhre. Herr Schinwald muss nun aber wegen dieser neuen Leuchtröhre seinen ganzen Apparat umbauen. Er beabsichtigt, statt wie bisher zwei jetzt drei Leuchtröhren zu verwenden. (Das Telescrit hat eine Leuchtröhre.) Der Prototyp dieses neuen Apparates soll nächstes Jahr herauskommen. Soviel zum Apparat von Herrn Schinwald.

E. Pachlatko

Der Videorecorder: Eine neue, interessante Möglichkeit für Gehörlose

Seit einigen Monaten gibt es in fast jedem Radio- und Fernsehgeschäft Videorecorder. Das ist ein Apparat, der Fernsehsendungen auf ein Band aufzeichnet, genau wie bei einem Tonband. Dann kann man die Sendung später immer wieder anschauen, sooft man will. Man kann auch eigene Fernsehsendungen machen, wenn man eine spezielle Kamera kauft. In einigen Ländern werden bereits Fernsehsendungen aufgezeichnet und später mit Untertitel für Gehörlose versehen, oder es werden spezielle Sendungen für Gehörlose direkt auf das Band aufgenommen. Die Gehörlosen können dann diese Bänder bei einem Gehörlosen-Verband ausleihen und zu Hause anschauen, wann sie Zeit haben. So können die Gehörlosen inter-

essante Sendungen jederzeit anschauen und verstehen.

Und in der Schweiz?

Der Gehörlosenbund hat schon oftmals probiert, beim Schweizer Fernsehen spezielle Sendungen für Gehörlose und auch mehr Sendungen mit Untertiteln zu verlangen. Der Erfolg war aber sehr klein. Und es wird auch in Zukunft immer nur wenige Sendungen mit Untertiteln geben. Aber vielleicht kann der Gehörlosenbund in einigen Jahren eine Fernbibliothek aufbauen. Dort gäbe es Bänder mit verschiedenen Fernsehsendungen mit Untertiteln für Gehörlose, die man ausleihen und zu Hause auf dem eigenen Apparat ansehen könnte. Vielleicht können wir auch mit